

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 144.

Halle, Freitag den 23. Juni

1848.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Fünf und Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 21. Juni 1848.

Expedition des Couriers.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Juni. Der am vergangenen Sonntag hier eröffnete deutsche Handwerker-Congress hat sich bereits constituirt. Deputirte dazu sind angekommen aus Stralsund, Halle, Hamburg, Elbing, Schwerin, Parchim, Altona, Bernau, Kiel, Wittstock, Prenzlau, Angermünde, Luckenwalde, Spandau, Neu-Kruppin, Schwedt, Neuhalldensleben, Breslau, Neustadt-Eberswalde, Torgau, Posen, Kendsburg, Grünberg, Stettin, Sonnenburg und außerdem noch aus vielen Städten im Königreich Sachsen. Die Städte Lauban, Greifswalde, Görlitz, Schleswig, Osterwied, Güstrow und noch viele andere haben dem Congress nur Schreiben zugehen lassen. Die Stadt Brandenburg hat angefragt, ob ihr Deputirter es wagen könne, jetzt nach Berlin zu gehen? Nach dem uns vorliegenden Programm werden die Verhandlungen die gemeinsamen Grundsätze für alle Handwerker-Vereine und die Verbindung aller Handwerker-Vereine Deutschlands zur lebendigen Verwirklichung der Vereinszwecke in den einzelnen Vereinen und im ganzen deutschen Gewerbestande betreffen. Auch soll eine Adresse an die deutsche National-Versammlung zu Frankfurt, Behufs der Anerkennung und Unterstützung der Handwerker-Vereine von Seiten der deutschen Nation erlassen werden. — In der zweiten Sitzung des Congresses, welche gestern Morgen um 7 Uhr begann, bezog sich eine sehr interessante Debatte auf die Aufnahme der Lehrlinge in die Vereine, welche nach längerer und sehr gründlicher Besprechung als Grundsatz ausgesprochen wurde, so daß die etwanigen Modificationen jedem einzelnen Vereine überlassen bleiben. Es war erfreulich, sich auch hier die allgemeine Erfahrung bethätigen

zu sehen, daß Deutschland sich entschieden gegen alle Reste des Zunftzwanges erklärt, und wir bemerken dieses besonders denen, welche neuerdings Petitionen um Wiedereinführung desselben an das Ministerium des Handels und der Gewerbe gerichtet haben. Nur die Unterschiede der Natur und der Bildung können künftighin noch maßgebend sein. Heute schließt der Congress seine Arbeiten, die hoffentlich in ganz Deutschland mit Genugthuung werden aufgenommen werden.

(Spen. Stg.)

Die Verfassungskommission hat gestern im Locale des Handelsamtes ihre erste Sitzung gehalten. Da die Mitglieder derselben bisher noch nicht vollständig bekannt waren, so lassen wir die Namen dieser wichtigsten aller Kommissionen der National-Versammlung hier folgen: Präsident ist Waldeck, Vicepräsident Rodbertus, Secretaire Zacharia und Reichensperger; Mitglieder: Balzer, Berends, Bauerband, Baumstark, Behnisch, Bloem, Elsner, Evelt, Gierke, Jonas, Mähle, Niemeyer, Pelzer, Reuter, Stein, Wachsmuth, Windhorst, Zenker, Ulrich, Philipps.

Ueber den Krieg mit Dänemark und die Stellung Rußlands und Schwedens zu demselben erfahren wir auf glaubwürdigem Wege, daß von Seiten dieser Mächte eine Note an das berliner Cabinet des Inhalts gerichtet worden ist, — die schwedischen Truppen würden nicht weiter vorrücken, und Rußland sich vollständig neutral halten, wenn das Cabinet von Berlin die bestimmte Erklärung abgäbe, daß die deutschen Truppen nicht wieder die jütische Grenze überschreiten würden. Hierauf ist nun von preussischer Seite geantwortet worden, man könne sich auf eine definitive Erklärung nicht ein-

lassen, da dies Sache des Bundestages wäre. Was nun Schweden und Rußland weiter beschlossen haben, ist unbekannt, möglich, daß das Gerücht von der russischen Kriegserklärung in Folge dieser ablehnenden Antwort des preuß. Cabinets entstanden ist. — Nicht unerwähnt wollen wir es lassen, daß im 24. Regiment selbst, welches bekanntlich jetzt hier garnisonirt, das Gerücht sehr verbreitet ist, als solle dasselbe nach Schleswig-Holstein dirigirt werden. Dasselbe gilt vom 20. Landwehr-Regimente. (Magd. Ztg.)

Den seit mehreren Tagen circulirenden Gerüchten von feindlichen Truppenbewegungen Seitens der Russen kann aus zuverlässiger Quelle auf das Bestimmteste widersprochen werden. (Spen. Ztg.)

Von den in der Nacht vom 14. aus dem Zeughaufe geraubten Waffen findet man jetzt viele früh Morgens auf offener Straße ausgelegt. Furcht oder Schaam, an einem solchen Raub Theil genommen zu haben, mögen die unrechtmäßigen Besitzer dazu veranlassen.

Der Berl. Spen. Ztg. vom 21. d. entnehmen wir aus dem Bericht über die Sitzung der konstituierenden National-Versammlung vom 20. d. Folgendes:

Hr. Hausmann verliest ein Schreiben des Minister-Verwesers v. Patow, mit welchem derselbe die Gesetzesgrundsätze über die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen (Feudal-)Verhältnisse überreicht. Ferner verliest derselbe ein Schreiben des Minister-Präsidenten Camphausen, worin derselbe mittheilt, daß er, da es ihm nicht gelungen, ein Cabinet zusammenzubringen, dem Könige seine Entlassung eingereicht habe. (Sensation.) Minister des Innern v. Auerswald beantragt, in Verfolg dieser Angelegenheit, die Aussetzung der Plenarsitzungen, indem die Minister zwar die laufenden Geschäfte auch fernerhin zu besorgen im Stande seien, jedoch, eben der Lückenhaftigkeit des Ministeriums wegen, Interpellationen nicht beantworten und überhaupt an den Berathungen schon um deshalb nicht Theil nehmen könnten, weil die sämtlichen Minister, einschließlich der heute erst eingetretenen H. v. Schreckenstein und v. Schleinitz, ihre Portefeuilles interimistisch nur so lange behalten würden, bis ein neues definitives Cabinet gebildet sein wird. Hr. Schulze (aus Wanzleben) ist der Aussetzung der Plenarsitzungen entgegen, da es Sachen genug gäbe, deren Berathung die Gegenwart des Ministeriums nicht erfordere. Finanzminister Hansemann widerlegt dies, indem er hervorhebt, daß, nach dem Abtritt des Vorsitzenden, das Cabinet sich vollständig reconstruiren müsse, bevor es sich auf politische Debatten irgend welcher Art einlassen dürfe, wenngleich die laufenden Geschäfte besorgt werden. Außerdem aber könne Niemand bestimmt vorher sagen, daß das Cabinet bei einer Berathung überflüssig oder entbehrlich sei, indem nicht vorauszu sehen, ob und welche Zwischenfälle sich ereignen können, die seine Gegenwart unerläßlich machen.

Präs. Wilde trägt nunmehr darauf an, ihn zu ermächtigen, die Sitzungen auf unbestimmte Zeit zu vertagen, mit der Berechtigung, die Versammlung seiner Zeit wieder zusammenzuberufen. Schon ist man im Begriff abzustimmen, als sich protestirende Stimmen erheben. Hr. Parrisius ist einem solchen Unsinnen durchaus entgegen, da durch die Gewährung desselben eine vollständige Auflösung der Versammlung erfolgen könne. (Murren.) Dem schließt sich Graf E. Reichenbach an, indem er die Sitzungen bis höchstens zum Freitage ausgesetzt wissen will. Diese Zeit sei vollkommen hinreichend, ein neues Cabinet zu bilden. Hr. Seidel stellt den bestimmten Antrag, die Plenar-Versammlungen bis künftigen Montag (26. d. M.) auszusetzen, mit der Bedingung, daß der Präsident die Versammlung nöthigenfalls auch früher convocire.

Hr. Dierschke versichert, nicht mehr als 2 Tage bewilligen zu können (Heiterkeit), indem von seinen Kommittenten schon Drohungen über die langsame Abwicklung der Geschäfte durch die Kammer eingelaufen. (Unruhe.) Redner versichert, sich durch keine Unruhe der Versammlung mehr einschüchtern zu lassen. (Heiterkeit; Bravo der Linken.) Hr. Riedel hält es für eine Hauptbedingung aller constitutionellen Versammlungen, daß bei allen Berathungen derselben die Minister in ganzer Vollständigkeit anwesend seien. Eine Ausnahme dieser Regel könne nur das Ministerium machen, dem um so mehr nachzugeben ist, als es sich nicht für vollständig anerkennt, sobald es selbst die Aussetzung der Plenarsitzungen beantragt. Finanzminister Hansemann bemerkt dagegen, daß die Minister nur deshalb auf weitere Diskussionen sich nicht einlassen können, weil mit dem Abtritt des Vorsitzenden des Staatsministeriums auch sämtliche einzelne Portefeuilles zur Verfügung gestellt seien. Hr. Ulrich spricht sich nochmals sehr entschieden dagegen aus, einem Einzelnen die Vollmacht zu ertheilen, eine so gewichtige Versammlung, wie die gegenwärtige, nach Belieben vertagen und zusammenberufen zu können.

Man schreitet nunmehr zur Abstimmung. Beide Anträge, sowohl der Reichenbach'sche (nach welchem die nächste Sitzung unter jeder Bedingung spätestens am nächsten Freitag stattfinden soll), als der Seidel'sche, werden zahlreich unterstützt. Graf E. Reichenbach erbittet sich als Antragsteller nochmals das Wort und deutet darauf hin, daß es gar leicht geschehen könne, in einer so ernsten Zeit, wie die gegenwärtige, auch ohne Ministerium berathen zu müssen, und daß deshalb eine so lange Sistirung der Plenarsitzungen nicht gerechtfertigt sei. Finanzminister Hansemann erwidert darauf: daß, eben weil, wie der Redner hingedeutet, jetzt Gefahr im Verzuge und eine Zeit des Mißtrauens und ferner vor allen Dingen die Rekonstruktion des Kabinetts eine unendlich schwierige Aufgabe sei, es auch sorgfältig vermieden werden müsse, Zwietracht zu erregen. — Graf E. Reichenbach: „Und die russischen Heere an der Grenze?!“ (Unruhe.) Finanzminister Hansemann: (fortfahrend) Wenngleich das Ministerium lückenhaft und deshalb nicht in vollster Kraft beisammen ist, so wird es dennoch, wenn Gefahr sein sollte, auch während des provisorischen Zustandes seine Pflicht zu thun wissen.

Bei Abstimmung ergiebt sich eine Minorität für den Reichenbach'schen, eine ziemlich Majorität jedoch für den Seidel'schen Antrag. Letzterer ist somit angenommen und die nächste Sitzung findet, falls nicht eine frühere Verufung geschieht, spätestens am künftigen Montag, den 26. d. M., 12 Uhr statt.

Nachdem noch die einzelnen Abtheilungs-Direktoren ihre Mitglieder berufen, wird die heutige Sitzung, unter großer Aufregung, vor 1 $\frac{1}{4}$ Uhr geschlossen.

Berlin, d. 21. Jun. Die Börse hat sich seit gestern wieder bedeutend gebessert, der Umsatz war lebhafter und die Course sind ansehnlich gestiegen. Ueber die Zusammensetzung des neuen Ministeriums war noch nichts Zuverlässiges bekannt, doch erweckten die desfalligen Gerüchte vielseitiges Vertrauen. Der Schluß der Börse war fest, die Stimmung blieb günstig. (Pr. St.-A.)

Die Gazeta Krakowska meldet aus Petersburg, daß die dortigen Gardes den Befehl erhalten hätten, am 15. Juni gegen die polnische Grenze aufzubrechen. Am 15. Juni wurde, demselben Blatte zufolge, der Fürst Paskevitch und Graf Orlov im Krakauischen erwartet; der Extrazug der dortigen Eisenbahn, auf welchem die Genannten das Krakauische Gebiet durchreisen würden, war bereits bestellt. Ferner schreibt uns ein Correspondent aus Brien

vom 17. Juni, daß dort sowohl als in den meisten Orten längs dem rechten Oderufer Alles in Alarm sei vor Besorgniß, daß die Russen bald erscheinen möchten. Man wollte wissen, daß sich an der Grenze zwischen Kempen und Myslowitz ein großes Russenheer zusammengezogen habe. Seit 14 Tagen ist bereits der russischen sowie der preussischen Grenzbesatzung untersagt, mit einander zu verkehren, was bis jetzt auf ganz freundschaftliche Weise geschah. Ferner will einer unserer Correspondenten in Ostrowo die authentische Nachricht brieflich aus Kalisch erhalten haben, daß 60,000 Russen binnen wenigen Tagen die preussische Grenze überschreiten würden, um das Großherzogthum Posen zu besetzen. Ja noch mehr, die russischen Truppen sollen bereits durch ein Manifest hiervon Kenntniß erhalten haben, Endlich meldet uns einer unserer Posener Correspondenten, daß die Preußen unmittelbar bei Thorn eine Schiffbrücke über die Weichsel geschlagen, die Russen aber 5 Meilen weiter hinauf dasselbe gethan hätten. Daß aber in Thorn wirklich ernste Befürchtungen vor einer baldigen Belagerung vorhanden sein müssen, beweist der Umstand, daß im Thorer Wochenblatt den Bewohnern jener Stadt der Rath ertheilt wird, sich jetzt, da die Festung armirt und die Besatzung mit Proviant versehen sei, in Zeiten mit Lebensmitteln, wenigstens mit einem angemessenen Vorrath von Roggenmehl, zu versorgen. Endlich geht der Breslauer Zeitung noch aus Königsberg vom 16. Juni Folgendes zu: Der Schleier, der bisher über den Truppenbewegungen in Rußland lag, scheint endlich gelüftet zu werden. Jeder Zweifel über die Annäherung russischer Truppen muß endlich schwinden, wenn man die amtlichen Berichte aus verschiedenen Grenzorten nicht geradezu für Erfindungen halten will. Mehrere in den letzten Tagen bei hiesiger Regierung von der russischen und polnischen Grenze eingelaufene Berichte bestätigen sämmtlich die Annäherung russischer Militairs. Nach einer soeben von dem Domainenrentmeister Schuhmacher aus Memel gemachten Anzeige wird die Stärke der unweit der Grenze zusammengezogenen russischen Artillerie auf 120 Kanonen veranschlagt, welche Angabe uns allerdings etwas übertrieben erscheint, da man schwerlich an einem Punkte 10 Batterien (nach russischer Eintheilung) zusammenziehen dürfte. Die weiteren Mittheilungen über diese Truppenbewegungen an das Cabinet sind bereits heute erfolgt und dürfte die Aufstellung einer entsprechenden Militairmacht auf diesseitiger Grenze wohl die nächste Folge sein.

Die Posener Zeitung enthält folgende Bekanntmachung: Sämmtliche Stadthore und Barrieren werden während des Tages der Passage geöffnet, jedoch mit Ausnahme der Barrieren an der Königsstraße und am Berdyhowoer Damme, wo die Passage des Festungsbaues wegen wie bisher beschränkt bleibt. Von 10 Uhr Abends bis zum Tagesanbruch sind die Thore und Barrieren geschlossen, und werden dann nur das Berliner-, Warschauer- und Kirchthor den Posten, Estaffetten und außerdem nur bei dringenden Veranlassungen auf besondern Befehl der Commandantur geöffnet. — Die Passage über die Warthe am Graben und Städtchen ist wieder frei. Posen, den 16. Jun. 1848. Königliche Commandantur: v. Steinacker.

Lübeck, d. 17. Juni. Der Lübecker Correspondent schreibt: Was man auf Privatwegen aus Kopenhagen erfährt, läßt erkennen, daß die Aufregung und jener ganze Zustand der Exaltation, von dem sich die Bevölkerung seit dem ersten Anfang des gegenwärtigen Streites ergriffen zeigte, ungemindeert fort dauert. Die Landungsplätze sind zu jeder Stunde des Tages mit einer erwartungsvollen, harrenden Menschenmenge besetzt, die mit Heißhunger über jedes ankommende Fahrzeug herfällt; jeden Augenblick durchfliegt ein anderes

alarmirendes Gerücht die Stadt, in deren Straßen die »Kriegszeitungen« feilbietenden Colporteur nicht verschwinden. Daß bei so bewandter Lage die Gefahr für den Deutschen so groß ist als je, läßt sich denken. Die Erbitterung übersteigt alle Vorstellung. Die während der letzten Wochen fortgesetzten langen Züge der unter Hohn und Mißhandlung aus dem Lande gejagten deutschen Handwerksgefallen haben uns ein trauriges Bild dieses Hasses unmittelbar vor's Gesicht geführt. Verheirathete, seit Jahr und Tag Ansässige haben mit ihrer dänischen Frau aus Kopenhagen fortziehen, andere, die schon aufgebeten waren, wenige Tage vor der Hochzeit ihre Braut verlassen, alle erworbenen bürgerlichen Ansprüche aufgeben müssen. Deutsche Zimmer- und Maurerleute, die sich auf Baugerüsten bei der Arbeit befanden, sind durch Volkshaufen mit Abschneiden der Gerüste bedroht worden, wenn sie nicht sofort niedersteigen und aus dem Lande gehen würden. Die zuletzt angelangten Handwerksgefallen waren in der Regel solche, welche durch Kronarbeit, namentlich für die Ausrüstung der Armee, beschäftigt gewesen waren; endlich mußten auch diese dem Sturm weichen, die Anstrengungen, so wenig ihrer Meister als selbst der Behörden, vermochten sie zu halten. Dafür ist nun der empfindlichste Mangel an Gesellen vieler Gewerke eingetreten, z. B. an Schuhmachern, und die Soldaten gehen unbeschuhet auf Holzpantoffeln einher.

Altona, d. 18. Juni. Mit dem heutigen Morgenzuge ist der Herzog von Augustenburg mit seinem älteren Sohne hier angekommen. — Ein kurz nach 7 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Rendsburg abgehender Extrazug von ansehnlicher Länge führte eine heute gegen Mittag auf der Elbe angekommene Abtheilung preussischer Artillerie nach dem Norden. Den Kanonen (Bomben-Kanonen, 24-Pfünder), 8 an der Zahl, folgten mehrere Munitionswagen mit Bomben und Kartätschen. — Für die hierher beförderten Kranken ist jetzt außer dem Landarbeits-hause auch das Waisenhaus eingerichtet. — Die Commission über den Wehrpflichts-Gesetzentwurf hat bereits ihr Gutachten über denselben vollendet. — Die Zahl der am 16. Nachmittags hier angekommenen preuß. Scharfschützen beläuft sich auf 850 Mann. — Die Einschiffung der Schweden nach Dänemark dauert fort. Am Mittwoch sollen 6000 Mann übergesetzt sein, doch erklären auch viele schwedische Offiziere, daß sie eher den Dienst verlassen, als an dem Kriege Theil nehmen würden. Man schildert übrigens die schwedischen Truppen als ganz vorzüglich; ihr Aussehen soll das der Deutschen übertreffen.

Glensburg, d. 17. Juni. Die »Hannöv. Ztg.« bringt von hier, dem Hauptquartier des General Falkett (dessen Ernennung zum Gen. der Inf. dieselbe Nummer des genannten Blattes anzeigt) folgenden Auszug aus den neuesten Depeschen desselben: Am 16. Juni ist im Beisein Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert von Preußen eine Recognoscirung von preussischen und schleswig-holsteinischen Truppen über Apenrade hinaus nach Hadersleben vorgenommen worden. Auf geschlossene feindliche Abtheilungen ist man dabei nicht gestoßen.

Am 18. Juni besetzte die mobile Division des zehnten Armee-corps wieder die Vorpostenlinie gegen Sonderburg, welche von Ahbüll nach Warnik läuft. Das Hauptquartier der Division kommt wieder nach Höckerup. — Diesen Mittheilungen fügt die »Hann. Ztg.« folgende Erklärung hinzu: Schon früher haben die deutschen Truppen, welche Sonderburg gegenüberstanden, bemerkt, daß die Bomben, womit die Dänen sie fast täglich aus ihren Batterien bei Alsen begrüßten, mit Nägeln, Haken und anderem alten Eisen gefüllt waren. Da diese Bomben aber eben so wirkungslos blieben, als sie ohne

Veranlassung abgeschossen zu sein schienen, so ist die Sache nicht weiter zur Sprache gebracht worden, obgleich sie dem in gefitteten Heeren eingeführten Kriegsgebrauche widerspricht.

Jetzt hat man aber bei gefangenen Dänen eine Art von Geschos für das kleine Gewehr gefunden, das näher bekannt zu werden verdient. Mit der Bleiflugel ist nämlich ein Stück Eisenblech in Verbindung gebracht, welches scharfe Kanten und spitze fast widerhakenartige Ecken hat. Da es zur Sicherheit des Schusses gewiß nicht beiträgt, so kann es nur den Zweck haben, die Wunden schmerzhafter und gefährlicher zu machen. Etwas Aehnliches würde man durch Vergiften der Kugeln erreichen können.

Wir haben stets Achtung vor dem dänischen Charakter gehabt; wir haben geglaubt, mit ehrenwerthen Gegnern zu kämpfen; es ist dies durch die Behandlung der verwundeten und gefangenen Dänen vielfach bethätigt worden. Wir bringen daher die obigen Thatsachen, die wir zu beweisen im Stande sind, hier öffentlich zur Sprache, und hoffen, daß sie sowohl von Seiten der höheren Behörden, als des größeren Theils der dänischen Armee eine entschiedene Mißbilligung finden werden.

Flensburg, d. 18. Juni. Mit ziemlicher Bestimmtheit behauptet man, daß der Tag einer entscheidenden Schlacht nahe bevorsteht. Der Generalstab, die oldenburgischen Regimenter, die hannoverschen Husaren, Alles ist heute Morgen früh nach dem Norden abgegangen. Auch die Braunschweiger (2 Bataillone), welche eine Meile von hier lagen, sind nach der dänischen Himmelsgegend aufgebrochen. Alle großen Wagen (worin Verwundete transportirt werden) sind dem Zuge nachgefolgt. Pulver und Blei ging in Massen ab. Das 31ste und 20ste preussische Regiment kommt heute Abend in unserer Stadt an. Diese beiden Regimenter haben bekanntlich am meisten in den letzten Gefechten gelitten, daher mögen sie wohl die Ruhe nöthig haben.

Altenburg, d. 20. Juni (D. A. Z.) Um Ihnen ein Bild der Thätigkeit am 18. und 19. Juni zu geben, lege ich folgende Maueranschläge bei:

I. Barricadenordnung. 1) Den Oberbefehl über die Barricaden hat Bürgercommandant Erbe. Stellvertreter ist Hauptmann Advocat Hempel II. 2) Das Hauptquartier ist auf dem Weibermarkte beim Conditior Kuschmann. 3) Für jede Barricade übernehmen abwechselnd drei Führer je sechs Stunden den Befehl, ernennen für jede Wache einen Unterführer, der die Namen der Wachenden aufschreibt. 4) Fällt nichts Außergewöhnliches vor, so bringt der Barricadenführer nach Ablösung der dritten Wache diese Namenliste nebst den Führerzetteln aufs Hauptquartier. 5) Bei jeder Barricade wird in dem am nächsten und passendsten Hause zu ebener Erde eine Wachtube eingerichtet. 6) Gegen Vorgeigung des Führerzettels kann auf Rechnung des Obercommandos an jede Barricade das nöthige Bier, Brot, Pulver und Blei verabreicht werden. Altenburg, Sonntag am 18. Juni 1848. Erbe. Advocat Hempel II. Dr. Cruciger. Döligsch. Th. Reuter.

II. Den Führern bei den Barricaden kann gegen Vorgeigung dieses Zettels die nöthige Munition an Pulver, Blei, Bier und Brot verabreicht werden. Die Zahlung dafür erfolgt vom Obercommando. Auf der Rückseite notirt der Führer das Empfangene und liefert denselben nach Ablauf seiner sechsständigen Wache auf dem Hauptquartier ab.

III. Freunde und Bundesgenossen von außen, welche hier eintreffen, finden sich zunächst mit ihren Waffen auf dem republikanischen Kaffeehause, beim Conditior Kuschmann auf dem Weibermarkte ein, um hier die Anweisung zu erhalten, an welcher Barricadenwache sie Theil nehmen können. Montag, den 19. Juni 1848. Im Namen des Obercommandos: Erbe, Advocat Hempel II., Th. Reuter.

IV. Aufforderung an geübte Büchsenhützen, sich wegen zweckmäßiger Aufstellung an den Chemiker Beckstein und den Kürschner Risopp zu wenden, vorher jedoch ihre Anmeldung im Hauptquartier beim Conditior Kuschmann auf dem Weibermarkte an Th. Reuter zu machen. Montag, am 19. Juni. Im Namen des Obercommandos: Advocat Döligsch, Erbe, Advocat Hempel II.

V. Bekanntmachung, die Wahl der Stellvertreter der Landtagsabgeordneten betreffend. Da die auf heute angesetzte Wahl der Stellvertreter

für die von hiesiger Stadt zu wählenden vier Landtagsabgeordneten nicht legal abgehalten werden konnte, so werden unter Beziehung auf unsere unterm 5. d. M. erlassene Ladung die stimmberechtigten Bewohner der Stadtbezirke hiermit anderweit geladen, an Stadtgerichtsstelle hier zu erscheinen und die angeordnete Wahl zu vollziehen. Altenburg, am 19. Juni 1848. Herzogl. sächsisches Stadtgericht daselbst. Karl Vogel, Director.

Der „Deutschen Allg. Ztg.“ wird aus Prag vom 17. Juni geschrieben: Die Stadt ist in Belagerungszustand erklärt, alle Gerichtsbarkeiten sind außer Wirksamkeit; die Altstadt Prag hat sich noch nicht ergeben; am 15. Juni wurde sie vom Lorenziberge, Belvedere und Wyszehrad mit Geschosspfündern sechs Stunden lang beschossen. Vom 16. auf den 17. Juni Nachts hat man die Altstadt durch Brandraketen in Brand gesteckt; es brennen jetzt die Mühlen, der Wasserturm und noch mehrere Häuser; es ist schrecklich! kein Mensch eilt zu retten, kein Thürmer giebt mehr ein Zeichen. Der russische Hof, dem man sich unterwerfen wollte, hat der Regierung die Verschwörung entdeckt. Das Haupt der Verschwörung wurde gefangen, man hat sich seiner Papiere bemächtigt, vermöge welcher am 15. Juni alle k. k. Beamten und Herrschaften ermordet werden sollten; es ist Baron Bilani. Graf Bouquoy wurde gestern festgenommen; das Standrecht wurde publizirt. Die Proletarier stürmten die Spitäler und Kasernen, doch auf die Kleinfeste können sie nicht herüberbringen, da 25,000 M. sich dort befinden. Seitdem das Standrecht publizirt ist, cursiren alle Geldsorten wieder.

Wir entnehmen der Leipziger Zeitung folgende Notizen über Prag, die ihr aus Dresden vom 20. Juni mitgetheilt werden: Das Militair ist jetzt vollständig Meister der Stadt Prag. Studenten wie alle andern Bewohner haben die Waffen abgeben müssen; die Nationalgarde wird sie nach Herstellung der Ordnung wieder erhalten. Das Standrecht ist in größter Strenge verkündigt; wer mit Waffen ergriffen wird, wird sogleich erschossen. Von den 13 zu liefernden Geiseln haben bis jetzt ungefähr sechs gestellt werden können; unter ihnen Palacky, Baron Billani, Claudi (Anführer der Studenten), Wanka. Die Uebrigen sind entflohen oder versteckt. FASTER, der gleichfalls vom Fürsten Windisch-Grätz verlangt wurde, ist in Pilsen von den Behörden verhaftet worden; das Volk stand aber gegen den Bürgermeister auf und zwang diesen, den Czechenführer wieder frei zu geben. Er entkam. Von den Häusern Prags wehen weiße Fahnen; die ersten Posten, welche abfuhrten, hatten weiße Fahnen aufgesteckt; man begrüßte sie auf allen Stationen im Lande mit Jubel; sie brachten manchem trostlos Harrenden endlich Nachricht von Angehörigen und Freunden, und galten als Zeichen der endlich wiederkehrenden Ruhe und Ordnung. — Graf Leo Thun hat sich in Tetschen nicht für sicher gehalten und ist in neuer Bekleidung hierher gekommen; ich weiß nicht, ob er weiter gereist ist. So ereilt ihn schon jetzt die Rache für sein aristokratisches Czechenspiel.

Frankfurt, d. 20. Jun. Die constituirende deutsche Nationalversammlung hat im Beginne ihrer heutigen Sitzung mit Acclamation den Beschluß gefaßt, daß jede Feindseligkeit gegen Oestreich als eine Kriegserklärung gegen Deutschland betrachtet werden soll.

Italien.

Rom, d. 9. Jun. Alle Nachrichten aus Calabrien und Sicilien melden, daß dort alles sich gewaltig rüstet, um ein geordnetes Heer zu bilden, mit dem man Neapel anzugreifen gedenkt. Ueber 2000 Sicilianer seien bei der Scilla (an der Meerenge von Messina) gelandet und haben das daselbst liegende Castell gestürmt. Sie sol-

Eisenbahn-Actien.

len sich sodann mit einer Abtheilung Calabresen vereinigt haben, um das vor Reggio befindliche Lager der königlichen Truppen anzugreifen.

Verona, d. 15. Juni. Vermöge Uebereinkunft mit dem päpstlichen Heerführer Durando, geschlossen zu Vicenza, hat derselbe auch die in Padua befindlichen päpstlichen Truppen über den Po zurückzuführen. In Folge dessen hat derselbe die Besatzung von Padua an sich gezogen, worauf Padua selbst eine Deputation geschickt haben soll, um sich österreichische Garnison zu erbitten. Die Besatzung wird aus der Brigade Liechtenstein bestehen. Wegen Rivoli ist nichts bekannt. Man hofft, der Einmarsch Welben's in Treviso werde zwischen gestern und heute erfolgt sein.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 14. Juni. In dem Briefe des Königs über die Bildung eines General-Kriegs-Commissariats werden die Rüstungen als durch die gegenwärtige politische Lage Europa's veranlaßt bezeichnet. Dagegen fällt auf, daß die amtliche „Postzeitung“ ohne weitere Bemerkung einen Artikel der „Times“ mittheilt, in welchem nach der russ. Note, welche die Besetzung Jütlands für einen casus belli erklärt, hinzugefügt wird, daß der König von Schweden offiziell erklärt habe, an dem Kriege Theil zu nehmen.

Es gehen starke Sendungen Kriegs-Munition von Stockholm nach Schonen. Uebrigens ging in Malmö nach der Ankunft eines engl. Couriers von Kopenhagen, zur Zeit der Conferenz der beiden Könige, das Gerücht, England bringe um jeden Preis auf Frieden.

Frankreich.

Paris, d. 18. Juni. Gestern bildeten sich an den Eingängen zur National-Versammlung, im Tuilerieengarten und auf dem Eintrachtplatze ziemlich zahlreiche Gruppen. In allen Gruppen war die Demission L. Bonaparte's der Besprechungsgegenstand. Einen gutgekleideten Mann, der Heinrich's V. Thronrechte versocht, ergriff die Menge und wollte ihn ins Wasser werfen, was zwei Polizei-Commissäre und eine Masse der Wächter nur dadurch verhinderten, daß sie ihn mit Mühe dem Volke entrissen und ihn dem Wachtposten am Palaste Bourbon überlieferten. Er wurde später freigegeben und durch eine Hinterthür entlassen. Gegen 8 Uhr wurden die Zusammenrottungen vor dem Palaste drohend. Man verhaftete fünf Männer, die an der Spitze der Gruppen zu marschiren schienen, und brachte sie nach der Polizei-Präfectur. Die den Palast bewachenden Mobilgardisten und Truppen griffen zu den Waffen. General Negrier eilte mit seinen Adjutanten durch die Reihen. Es fielen übrigens keine ernstlichen Erzeße vor.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. Juni.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	67 1/2	67	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	88	—
Crech. Präm.	—	84 1/4	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	88 1/2	—
Scheine.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. St. A. Sch.	—	70 1/2	69 1/2
Obligat.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
W. Pr. Pfandbr.	3 1/2	75 3/4	75 1/4	Frdrichsd'or.	—	13 3/4	13 1/4
Groß. Pof. do.	4	—	88 3/4	and. Goldm. à	—	—	—
do. do.	3 1/2	74 1/2	—	5 Thlr.	—	13 1/4	12 3/4
D. Pr. Pfandbr.	3 1/2	—	—	Disconto	—	—	5 1/2

Stamm-Actien.	Sf.	Prioritäts-Actien.	Sf.
Brl. Anh. Lit. A. B.	4	Brl. Anhalt.	4
do. Hamb.	4	do. Hamb.	4 1/2
do. St. Star.	4	do. Pots. M.	4
do. Pots. M.	4	do. do.	5
Mgd. = Hlbf.	4	Mgd. = Leipz.	4
do. Leipz.	4	Halle = Thür.	4 1/2
Halle = Thür.	4	Cöln = Rhin.	4 1/2
Cöln = Rhin.	3 1/2	Rh. v. St. gar.	3 1/2
do. Aachen	4	do. 1. Prior.	4
Bonn = Cöln	4	do. Stm. = Pr.	4
Düssld. Elbf.	4	Düssld. = Elbf.	4
Steel. Bohw.	4	Nschl. = Märk.	4
Nschl. Märk.	3 1/2	do. do.	5
do. Zwgbhn.	4	do. III. Serie.	5
Nschl. Lit. A.	3 1/2	do. Zwgbhn.	4 1/2
do. Lit. B.	3 1/2	do. do.	5
Cosel. Overb.	4	Oberschlef.	4
Brl. = Freib.	4	Cosel. Overb.	5
Kraf. = Dschl.	4	Steel. Bohw.	5
—	—	Brl. = Freib.	4
Quitt. - Bog.	—	Ausl. Stam-Actien.	—
Brl. Anh. B.	4	Dresd. = Görl.	4
Starg. = Pof.	4	Leipz. = Dresd.	4
Berg. = Märk.	4	Chmn. = Rifa.	4
Brieg. = Reiffe	4	Sächs. = Bair.	4
Mgd. = Wittb.	4	Kiel = Altona	4
Nach. = Raffr.	4	Amst. Rottrd.	4
Th. Bb. Bhn.	4	Medlenb.	4
Ausl. Quittbog.	—	—	—
Eudw. = Verb.	4	—	—
24 Fl.	—	—	—
Preßb. 26 Fl.	4	—	—
Fr. = B. = Mdb.	4	—	—

Leipzig, den 21. Juni.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. Kleinere	79	—	R. Pr. St. Schuldsh. à 3 1/2 % in Pr. St. pr. 100	—	—
do. do. v. 500	86	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. Kleinere	82	—	à 4 % à 103 % im à 3 % 14 f. F.	—	—
Act. d. ch. S. = Bair. C. = Co. bis Rich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 f.	—	70 1/2	Pr. Frdrb'or. à 5 % auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit = Kassensch. à 3 % im 20 fl. F. von 1000 u. 500 f. Kleinere	—	—	And. ausl. Louisd'or à 5 % nach geringem Ausmünzungsfe auf 100	—	13 1/4
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. Kleinere	—	85 1/2	Conv. = Spec. u. Gld. idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 1/4
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	—	—	Act. d. B. B. pr. St. à 103 %	—	—
do. von 100 u. 25	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	150	—
S. laufger Pfandbriefe à 3 %	—	—	Leipz. Dresd. Eisen-Actien à 100 f. pr. 100	87	—
S. laufger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	—	Sächsische Schlef. do. pr. 100	—	62
Leipz. Dresd. Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 %	—	89 1/2	Chemnitz = Kiesacr do. à 100 f. pr. 100	—	25 1/4
Chemn. = R. Eisenb. = K. à 10 f. 4 %	—	—	Essen = Zittauer do. pr. 100	—	22 1/2
—	—	—	Mgd. = Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	148	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selde.)

Magdeburg, den 21. Juni. (Nach Wispehn.)

Weizen	38	—	46	Gerste	24	—	25
Roggen	—	25 1/4	—	Hafer	17	—	18

Getreidebericht. Berlin, den 21. Juni.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

- Weizen 40-45 $\frac{1}{2}$ f.
- Roggen loco russ. 22-25 $\frac{1}{2}$ f.
- Hafer 48/52 $\frac{1}{2}$ f. 16-17 $\frac{1}{2}$ f.
- Gerste 22-24 $\frac{1}{2}$ f.
- Rübol loco 9 2/3 bz.
- Sept./Oct. 10 1/4 - 1 1/8 $\frac{1}{2}$ f.
- Oct./Nov. 10 1/3 - 5 1/12 $\frac{1}{2}$ f.
- Espiritus loco 17 1/4 - 1 1/2 $\frac{1}{2}$ f.
- Juli, Aug. 17 $\frac{1}{2}$ offerirt.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 21. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

am 22. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 21. Juni: 42 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Baron v. Gerstenberg, Jech, Hr. Baron v. Platen u. Hr. Partik. v. Paalzow a. Berlin. Hr. Stud. Ja-

cobs a. Potsdam. Hr. Land-Ver. Assessor Buchstein a. Pasewalk. Hr. Rittergutsbes. Hefrich a. Reuhof. Hr. Ober-Ver. Advokat Mansdorf a. Gießen. Hr. Gutsbes. Fröhlinger a. Simbach. Hr. Maurath Schreer a. Darmstadt. Die Hrn. Kauf. Trost a. Rheims, Petri a. Fulda, Feldmann a. Gelnhausen.

Stadt Zürich: Hr. Buchdr. Bes. Leichert a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Behrend a. Hamburg, Jacoby a. Berlin, Kuhlmann a. Bremen, Dinkelberg a. Magdeburg, v. Bünau a. Pöhlau.

Soldnen Ring: Hr. Gutsbes. Schmidt a. Heiligenstadt. Die Hrn. Kauf. Büding a. Magdeburg, Grumbach a. Merseburg, Kettler a. Weissenfee.

Soldnen Löwen: Hr. Partik. Neumann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Salomon a. Hamburg, Wolff a. Frankfurt. Hr. Dekon. Schmidt a. Sorau. Fr. Neumann a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Obereinfahrer Kramer a. Wettin. Die Hrn. Kauf. Frinde a. Raumburg, Schaeer a. Bremen, Stephan a. Frankfurt, Johnson a. Egeln. Hr. Amtm. Bodenstein a. Lößnitz. Hr. Partik. v. Streit a. Berlin. Hr. Rentier v. Laffaut a. Paris.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Fabrik. Jacobi u. Scheubler a. Cuhl, Kammhaus a. Mühlhausen. Die Hrn. Kauf. Ackermann a. Langensalze, Schmidt a. Berlin, Köppler a. Wolfenbüttel. Die Hrn. Schichtmstr. Müller a. Wöhla, Hausdörfer a. Georgenstadt.

Soldne Kugel: Die Hrn. Fabrik. Eppmann a. Bernburg, Eberlein a. Mühlhausen. Hr. Gutsbes. Kösch a. Gleiß. Hr. Kaufm. Rosenkessel a. Berlin. Fr. Schmidt a. Leipzig.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Schneider u. Keller a. Leipzig, Simon a. Weimar, Graue u. Soting a. Würzburg. Hr. Kunst- hdir. Caro a. Liegnitz.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Michaelis d. J. pachtlos werdenden Kirchen-Necker von Nienberg auf 6 Jahre steht auf **den 29. d. M. Vormittags 11 Uhr**

in dem Pfarrhause zu Nienberg Termin an, wozu Pachtliebhaber sich einzufinden haben.

Halle, am 21. Juni 1848.

Der Landrath des Saalkreises. v. Bassewitz.

Nothwendiger Verkauf.

Land- u. Stadtgericht Delitzsch.

Der zu Hochößig belegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 10 eingetragene, dem Johann Christian Thormann und dessen Ehefrau daselbst zugehörige Gasthof zum goldnen Helm, abgeschätzt auf **7074 Rth 11 Sgr 3 L**

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am elften October 1848 von Vormittags **11 Uhr ab**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Liebes Franzel in D...., neben Kälteiß, Nacht die E.... das Leben Dir so heiß? Darffst nicht kommen an der Querne Strand? O Weh! dann ruf ich durchs ganze Land, Aus ist das Lieblein, aus ist der Tanz Mit Dir, Du armer geschlagener Franz.

In den Sandgruben bei Nietleben und Granau wird der weiße Sand wieder zu dem früheren Preise von 7 $\frac{1}{2}$ 6 L pro Pferd verkauft.

Sonntag den 25. Juni ladet ein zum Scheibenschießen mit Büchsen und Gewehren die Schützengilde in Bendendorf bei Salzmünde.

Bei mir erschien so eben in Commission und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Cornelii Taciti opera:

Ad codices antiquos exacta et emendata commentario critico et exegetico illustrata, edidit

Franciscus Ritter,

Westfalus professor Bonensis, volum. 1. et 2. Cornelii Taciti annales.

Preis cartonn. 3 Thaler.

Diese beiden ersten Bände des Tacitus, welche dessen Annalen mit erschöpfendem kritischen und erklärenden Commentar nebst einer ausführlichen Einleitung enthalten, sind so eben in prachtvoller Ausstattung in Cambridge erschienen und habe ich den Debit derselben für Deutschland übernommen. Jedenfalls wird diese Ausgabe des Tacitus für alle Gelehrten und Studirenden von wesentlichem Nutzen sein. Der 3. und 4. Band, den Schluss des Werkes enthaltend, erscheint binnen möglichst kurzer Zeit.

Köln, im Febr. 1848.

Joh. Gg. Schmitz.

Sechzig fette Hammel stehen zum Verkauf auf dem Amte Walbeck bei Hettstedt.

Verkauf.

Auf den 9. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen die diesjährigen Pflaumen auf der Kleinjenaischen Commune unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend gegen die Hälfte Anzahlung in der hiesigen Schenke verkauft werden.

Kleinjena bei Raumburg, den 20. Juni 1848.

Der Ortsrichter Hofmann.

Bad Wittkind.

Heute Nachmittag Unterhaltungsmusik.

Zufolge Auftrags ersuche ich die Herren Schullehrer des Saalkreises, sich am 26. d. Mts. schon Vormittags 10 Uhr zu einer Vorberathung in der Weintraube bei Giebichenstein einzufinden.

Cönnern, den 20. Juni 1848.

Franz.

Montag den 26. d. M. geht ein Meubles-Wagen leer in die Gegend von Halberstadt, wo ein Transport Meublement billig befördert werden könnte.

J. G. Schaaf, Leipzigerstraße.

Hôtel de Prusse.

Johanni im festlich decorirten und illuminirten Saale freie Nacht.

Kapital-Gesuch.

Auf ein ganz in der Nähe einer bedeutenden Stadt Anhalts belegenes Landgut, das unter allen Zeit-Conjunktoren bei den vorzüglichsten Boden-Verhältnissen einen nachweislichen Werth von 30,000 *R* Gold hat, wird ein Kapital von 15,000 *R* Gold gesucht.

Reflektanten, welche ihre Kapitalien auch selbst für die ungünstigsten Zeitverhältnisse sicher unterbringen wollen, werden gebeten, sich deshalb an den Regierungs-Advokaten Habicht in Bernburg zu wenden.

Die Controleur- und Stättegeld-Einknehmerstellen (s. Nr. 140 des Couriers) sind bereits schon am 19. d. M. besetzt.

Fehling.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche aus der Expedition des verstorbenen Justizrath Schröter in Zörbig Manual-Acten abzuholen haben, werden hierdurch aufgefordert, es bis zum 27. d. M. zu thun.

Zörbig, den 21. Juni 1848.

Blüthgen.

Ein neu eingerichtetes Logis, bestehend aus einer großen Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist sogleich oder Mieths zu vermieten.

F. C. Spieß, alte Post.

Nicht zu übersehen.**Bekanntmachung.**

Diejenigen Eltern, deren Söhne beim Füsilier-Bataillon des 31sten Infanterie-Regiments, oder bei anderen Heeres-Abtheilungen in Schl.-Swig.-Holstein dienen, und bei der gemeinschaftlichen Besprechung den 18. Juni d. J., laut Querfurter Kreisblatt, keinen Antheil genommen haben, wird zu ihrer Beruhigung bekannt gemacht, daß am 18. Juni d. J. eine Petition an das Kriegsministerium ergangen ist. Das erfolgte Resultat soll einer gemeinschaftlichen Zusammenkunft in Müscheln im „Deutschen Hofe“ vorgelegt werden. Der Tag der Zusammenkunft soll in dem Querfurter Kreisblatte näher bestimmt werden.

Querfurt, den 20. Juni 1848.

Im Auftrage der Versammlung
A. Schaffberg.

Habeninsel.

Sonnabend den 24. und Sonntag den 25. Juni ladet zum Johannisfest, wobei Concert, Illumination und Feuerwerk stattfindet, ergebenst ein

Vereinigtes Musikcor.

Grober Cigarren-Abfall

aus echt amerikanischem Taback, à 1/2 *l* 5 *g*, für 1 *R* 6 1/2 *l*.

Salle, Strohhof.

Ernst Becker.

Das am 13. Juni Nachmittags 4 Uhr über und oberhalb Bibra sich entladene furchtbare Gewitter mit Hagel und wolkenbruchartigem Regen betraf das Städtchen Bibra über alle Begriffe hart. Scheunen und Ställe sind durch die in 10—15 Minuten erfolgte Fluth von 8 Ellen über den gewöhnlichen Wasserstand weggerissen. Rüge, Schaaf, Schweine und Ziegen sind viel ertrunken, Menschen mußten sogar an Seilen gerettet werden; fürchterlicher war aber noch der Anblick, nachdem sich das Wasser verlaufen, überall in Gebäuden, welche den Fluthen widerstanden hatten, in den Gehöften hatte dieselbe 4—5 Ellen hoch Schlamm und Schloßen zurückgelassen, die schönen Früchte auf den Feldern überschlammmt und so die schönsten Hoffnungen der unglücklichen Einwohner total zerstört.

Die umliegenden Dörfer sandten schon mit ihren Gespannen zur Fortschaffung des Schlammes Hilfe, Tausende von Fudern bleiben noch immer fortzuschaffen, trotz vieler Gespanne, welche daran arbeiten, war es nach einigen Tagen noch kaum zu bemerken, daß man schon so viel gethan hatte.

Zu Hilfe dieser unglücklichen Stadt zu kommen, ist wohl eines jeden Wablspruch, es thut sehr noth. Beiträge nehmen an

Werther & Comp.,
F. A. La Baume.

Ich beabsichtige das von meinem sel. Manne unter der Firma C. W. Keller geführte und von mir fortgesetzte Materialwaaren-Geschäft aufzugeben und dasselbe unter Uebernahme der noch vorräthigen Waaren und Utensilien mit den zum Betriebe eines solchen Geschäfts notwendigen Lokalitäten zu verpachten. Ein solider und thätiger Kaufmann würde sein gutes Auskommen dabei finden, da das Haus nahe am Markte an der frequentesten Lage gelegen ist. Auch kann ein vollständiges Familienlogis dazu abgegeben werden. Hierauf Reflektirende wollen sich an die unterzeichnete Besizerin wenden.

Weissenfels. Mariane Keller.

Wegen Kürze der Zeit sind von dem Nachlaß des Kaufmanns Th. Brodtkorb in Gönnern die werthvollern Gegenstände nicht zur Auction gekommen, und sollen diese vor Ablauf dieses Monats noch versteigert werden.

Dieselben bestehen aus: Gold- und Silberfachen, Mahagoni-Möbeln, Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Gardinen, Kutsch- und Ackerwagen u. s. w.

Die Bestimmung des Verkauf-Termins wird später durch dies Blatt erfolgen.

Es wird das diesjährige Hart- und Pflaumen-Obst in den Belernaumburger herrschaftlichen Pfarrei- und Gemeinde-Pflanzungen den 2. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr in daffiger Schenke an den Meistbietenden verkauft und dabei unter andern bedungen, die Hälfte der Kaufsumme bei dem Zuschlag zu erlegen.

Eine freundlich meublirte Stube ist Brüderstraße Nr. 219 zu vermieten.

Ein ordentlicher arbeitssamer Knecht kann sich zum Antritt melden beim Maurermeister D. Recke, Magdeburger Straße Nr. 2.

Auf dem Rittergute zu Benndorf bei Merseburg sind zu verkaufen:

3 Stück gute Schafböcke,
17 Hammel-Kammer,
26 Eibben-Kammer.

Stuben und Kammern zu Sommer-Logis sind zu vermieten Ober-Steinthor Nr. 1516 und 1517.

Mittwoch den 28. Juni Nachmittags 3 Uhr Versammlung des Querer Verfassungsbereins. Gegenstände der Besprechung: §. 1 der Vereins-Statuten und der ministerielle Verfassungsentwurf.

Beschoren.

An Julius †††.

Wie kann in einem Herzen
Die Freundschaft und der Haß
Den rechten Boden finden?
O Julius, sag das! —

Du kannst die Ehre rauben
Dem, den Du Freund genannt? —
Du kannst mein Glück vernichten
Mit frevelhafter Hand? — —

O, blick' in Deinen Spiegel,
Und sieh, wie schwarz Du bist;
Du hast den Freund verrathen. —
Thut das ein ächter Christ? —

Doch raubst Du, Ungetreuer,
Die Ehre ferner mir,
Ich werde nie mich rächen,
Nin, ich — verzeihe Dir! —

S. an der Wethau, den 16. Juni 1848.
Th. B.

Trauerzug zu Ehren der gefallenen Berliner Helden.

Sonntag den 25. Juni Nachmittags 3 Uhr findet nach einstimmigem Beschluß der 700 Männer des Bürgervereins in Merseburg daselbst ein feierlicher Trauerzug zu Ehren der gefallenen Berliner Helden zur förmlichen Anerkennung der Berliner Revolution statt. Der feierliche Zug geht vom Neumarkt zu Merseburg nach dem vor der Stadt belagerten großen Exercierplatze, woselbst die angemeldeten Redner nach der Reihe aufzutreten. Graf Reichenbach aus Berlin und durch diesen andere Deputirte der linken Seite der preussischen constituirenden Versammlung haben eine Einladung erhalten. Zusagen zu äußerst zahlreicher Theilnahme sind von allen Seiten eingelaufen. — Der Wahlspruch des Bürgervereins, der seine politische Färbung andeutet, lautet: Alles für das Volk; Alles durch das Volk; Alles für das deutsche Vaterland! — Musikchöre, Fahnen, festlich gekleidete junge Frauen und Mädchen, geordnete Eintheilung des Zuges zc. werden dazu beitragen, die äußerliche durchaus ernste Haltung des Ganzen, der Feier würdig zu machen. Nachmittags um 3 Uhr versammeln sich die fremden und einheimischen Theilnehmer auf dem Neumarkt zu Merseburg und stellen sich in die Reihe des Zuges. Der Vorsteher des Bürgervereins, Dr. Sackse, übernimmt die Führung. Der Zug ist so eingerichtet worden, daß die fremden Theilnehmer mittelst der Eisenbahn, sowohl in der Richtung nach Halle, als nach Raumburg noch an demselben Tage ihre Heimath wieder erreichen können.

Ich mache Euch diese Anzeige, Stadt- und Landbewohner von Nah und Fern, damit Ihr an dem genannten Tage herbeieilet und Euch uns anschließet, um durch die That zu beweisen, wie theuer Euch das Andenken der Helden ist, die für Eure Freiheit gefallen sind. Auf! zeigt Euch als Männer, beweiset, daß die lange Knechtschaft Euch nicht entartet hat; beweiset durch zahlreiche Theilnahme an diesem feierlichen und feierlichen Zuge, daß Eure Herzen der neu aufgegangenen Sonne der Freiheit entgegenschlagen. —

Merseburg, den 18. Juni 1848.

Dr. med. Sackse.

Meine Niederlassung hieselbst als Thierarzt zeige ich dem hohen Publikum der Stadt und der Umgegend ergebenst an.

Eönnern, den 15. Juni 1848.

E. Rauch, app. Thierarzt erster Klasse, wohnhaft zur preuß. Krone bei Hrn. Falke.

In der Fällzeit geschlagene, eichene Schäfte zu Wasserradwellen und Schiffbauhölzern passend, sind in großer Auswahl zu haben im herrschaftlichen Holze bei Lodersleben und in Halle beim

Zimmermeister C. Helm.

Schützenfest.

Unser diesjähriges Königsschießen beginnt am 9. Juli und dauert mit seinen Festlichkeiten bis incl. den 16. Juli. Zu gefälliger Theilnahme laden wir unsere lieben Nachbarn und Freunde hiermit ergebenst ein.

Lodersleben a/S., den 19. Juni 1848.

Der Vorstand des Schützenvereins.

Einladung.

Zum Johannisfest Sonnabend den 24. Juni bei Illumination ladet ergebenst ein Ratsch in Böllberg.

Im Hause Nr. 1781 b in der Taubengasse ist die Bel.-Etage von Michaels ab, und 1 Stube nebst 2 Kammern sogleich mit oder ohne Meubles an einen ruhigen Miether zu vermieten.

Zu unserm diesjährigen Königsschießen, welches den 2. Juli anfängt, laden auswärtige Freunde ergebenst ein

Gerbstedt, den 20. Juni 1848.

die Schützen-Gesellschaft.

Guter Rath!

Es wird der in Gerbstedt wohlbekanntene Dame hiermit der wohlmeinende Rath ertheilt, sich in Zukunft der Bevormundung der Gemeinden Heiligenthal, Lohwitz und Helmsdorf in Sachen der Besetzung der Pfarrstelle daselbst zu enthalten und sich um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern, zumal die Wünsche der Gemeinden den ihrigen schnurstraks entgegen sind. Im Wiederholungsfalle der Einmischung wird die Sache weiter verfolgt. Mehrere aus den genannten Gemeinden.

Bimsstein-Seife

von längst anerkannter Güte und Brauchbarkeit, à Stück zu 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ u. 4 \mathcal{G} .

Beste rothe Carmin-Tinte in Fläschchen zu 1 $\frac{1}{2}$, 3 u. 12 \mathcal{G} . Desgl.

Schwarze Leipziger Comtoir-Tinte

in Flaschen zu 2 und 5 \mathcal{G} ist fortwährend zu haben in der Papierhandlung von G. F. Bretschneider in Halle, Frankensplatz Nr. 1727.

Eduard Deser in Leipzig, Fabrikant.

Bei C. Anton in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Garcke, Dr. August, Flora von Halle, mit näherer Berücksichtigung der Umgegend von Weisensfeld, Raumburg, Freiburg, Vibra, Nebra, Quersfurt, Allstedt, Artern, Eisleben, Hettstedt, Sandersleben, Ascherleben, Staffurt, Bernburg, Köthen, Dessau, Drantenbaum, Bitterfeld und Deltzsch. Erster Theil. Phanerogamen.

Preis: 2 \mathcal{R} .

Anzeige für Bürgerwehr-Compagnieen.

Sowohl für die Bürgerwehr als die Landgemeinden empfiehlt sich mit der Anfertigung etatsmäßiger Signalhörner, richtig stimmend und zwei Stunden weit hörbar, W. Schmidt, Instrumentenmacher in Halle, gr. Ulrichstr. Nr. 23.

Berichtigung.

In Nr. 140 d. Cour. Beil. S. 10 ist in der Anzeige des Hrn. Landrath v. Leipziger S. 12 v. u. statt: „Da aber in diesen anonymen Erklärungen der beiden Adressen“ zu lesen: „Da aber in diesen anonymen Erklärungen der Werth der beiden Adressen.“

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Emile Trautmann,
F. E. Förster.

Merseburg, den 21. Juni 1848.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 18. d. M. durch Freundeshand vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Wilhelmshof bei Harzgerode,
den 19. Juni 1848.

Carl Demuth, Pfarrer.

Agnes Demuth geb. Neuf.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr verloren wir unser jüngstes Kind, Sophie, in Folge des Zahnens, was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen.

Halle, den 22. Juni 1848.

Schober und Frau.